Ost-Westdeutscher Reisealltag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-618872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Häftlings-Luxus in Florida gestrichen

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Der Direktor des Gefängnisses in Lake Butler im US-Bundesstaat Florida staunte über die Tatsache, dass nächtlicherweise immer wieder unerhebliche Delikte in der unmittelbaren Umgebung des Gefängnisses begangen wurden, etwa die üblichen Raufhändel, Bedrohung von Prostituierten oder Einbruchsdelikte, die kaum der Rede wert waren. Dennoch machten die örtlichen Polizeibehörden mit den Mini-Kriminellen meist kurzen Prozess und warfen die Beschuldigten, ohne sich um eine wirkliche Aufklärung der Taten zu kümmern, ins Gefängnis.

Zum Essen ins Gefängnis

Völlig perplex war der Gefängnisdirektor jedoch, als er bei einer Befragung der Übeltäter über den wahren Grund der diversen Straftaten aufgeklärt wurde: Die «neuen» Häftlinge gaben nämlich unumwunden zu, es habe sie nichts anderes als die «Menükarte» des Gefängnisses dazu verführt, zum Messer oder zum Stemmeisen zu greifen. «Wir hatten von anderen Häftlingen erfahren, dass es in Ihrem Gefängnis eine ausgezeichnete Verpflegung geben soll», sagten sie dem Direktor, «und da haben wir eben gedacht, es würde sich auszahlen, ein kleines Delikt zu begehen, um in den Genuss der Speisen zu kommen, die in Ihrem Gefängnis täglich verabreicht werden.»

Häftlingsnachschub gestoppt

Ein Blick auf den Wochen-Speisenplan genügte, um dem Gefängnisdirektor die Augen zu öffnen. Da wurden leckere T-Bone-Steaks genauso angeboten wie saftige Koteletts, man schmauste am Mittwoch Fruchtsalat und am Samstag Gemüseplatte ... Mit einem einzigen Strich wurde nun der Gefängnisdirektor Herr der Lage: Er strich den Häftlings-Luxus von der Speisekarte und stoppte damit den Häftlingsnachschub.

Im übrigen traf er damit zwei Fliegen auf einen Schlag: Im Gefängnis von Lake Butler war es bereits mehrmals zu Schlägereien unter den Gefangenen gekommen, nachdem sich die alteingesessenen Häftlinge aus den T-Bone-Knochen gespitzte Knochen «geschnitzt» hatten, um gegen Häftlings-Neuzugänge zu revoltieren ...

Ost-Westdeutscher Reisealltag

Es existieren folgende Varianten:
a) Betrachten Sie diese Reise als Anweisung
b) Betrachten Sie diese Reise als Auszeichnung
c) Betrachten Sie diese Reise als Ausweisung

wr

Telex

Diplomaten-Art

Dass Diplomaten nicht automatisch besonders feine Leute sein müssen, erkannte der britische Aussenminister. Er rief die ausländischen Diplomaten öffentlich zur Ordnung, nachdem ein tunesischer Diplomat seine Strafzettel nicht bezahlen wollte und zwei Kubaner sowie ein Vietnamese mit Schusswaffen gedroht hatten. *wr*

Die Kritikerin

US-Vizepräsident George Bush auf einer Dinnerparty in Washington: «Jedenfalls ist meine Frau bisher immer, wenn ich das Debattieren übte, dabei eingeschlafen.» *ks*

Hört, hört!

Medaille für Ronald Reagan – von der deutschen «Förderungsgemeinschaft Gutes Hören». Der schwerhörige US-Präsident hat «Millionen Menschen mit Hörproblemen neue Hoffnung gegeben!» *ks*

Stiefel-Spitze

Zum ersten Mal haben im Quirinal die hochbezahlten Bediensteten am 28. Oktober Streik angesagt. – Stichelte ein Römer KP-Funktionär: «Jetzt fehlt nur noch, dass die Herren für ein 16. Monatsgehalt und drei Monate Ferien die Arbeit niederlegen.» *-te*

Geradeaus

Ein Abschiedswort, das Franz Josef Strauss selbst gesprochen hat: «Mir ist es wurscht, ob auf meinem Grabstein ‹Kanzler a.D.› oder ‹Ministerpräsident a.D.› stehen wird.» *ks*

Wodkatschow

Nach dem Rückzieher in der Alkoholbekämpfung in der Sowjetunion müssen Witzesammler diesen wohl aus dem Verkehr ziehen: «Warum kämpft Gorbatschow so verbissen gegen den Alkoholismus? Weil immer der Jüngste im Politbüro den Wodka holen muss.» *wt.*